

Zeitschrift: Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art

Herausgeber: Visarte Schweiz

Band: - (1976)

Heft: 1

Rubrik: Mitteilungen = Avis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

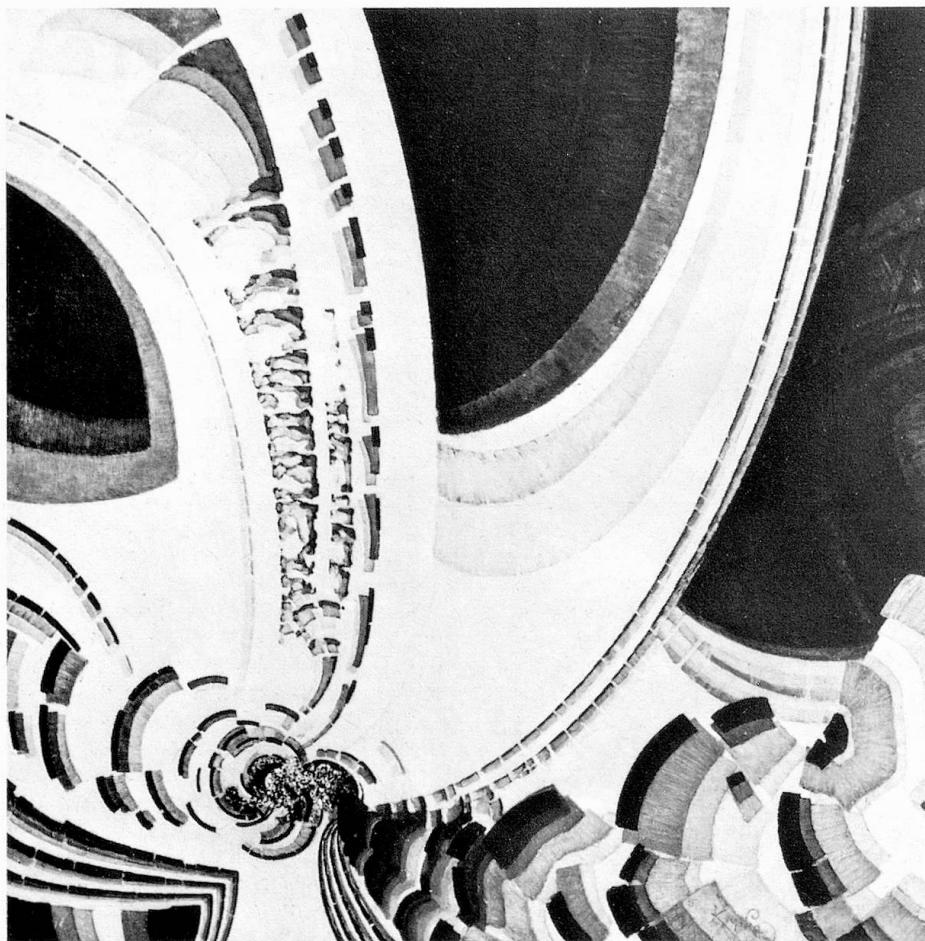
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Belebte Linien, 1920-21, überarbeitet zwischen 1924-33 (Abb. 2)

fest statt, umgeben von Blütenblättern, die das Ereignis der Befruchtung schützen». Geologische Formationen und astronomische Konstellationen formt er in «Schöpfungsbildern» zu gewaltigen Visionen des Werdens.

Die Darstellung der Bewegung durchzieht Kupkas ganzes Werk. In einem Katalogbeitrag befasst sich M. Rowell mit jenen Impulsen, die er aus Chronophotographie und Kinematographie empfing. Unmittelbar waren diese Eindrücke für ihn nur bis etwa 1909 bedeutungsvoll. Die Absicht, mit statischen Mitteln auf einer Fläche Bewegung darzustellen, realisiert er in den folgenden Jahren auf andere Weise. In diesen späteren Bewegungsdarstellungen überschreitet Kupka kühn die Grenzen des bisher Darstellbaren. Farbformen schrauben sich in dynamischen Serpentinen empor, pathetische Drehbewegungen münden in expressive Lichtströme. In diesen kosmischen «Schöpfungsbildern» ist der Synkretismus der früheren Arbeiten überwunden. Er gestaltet hier ganz aus der Vision (Abb. 2). Was er gestaltet, findet in der Malerei seiner Zeit keine Parallelen, wohl aber in den barocken Deckengemälden seiner Heimat. Dort die Glo-

rie göttlicher Herrlichkeit, bei Kupka die Glorie kosmischen Geschehens. In ihrer visionären Kraft, dem schwindelerregenden dramatischen Emporschneiden, dem Tiefensog und der Grenzenlosigkeit des Raumes haben diese Visionen, die eigentlich Entwürfe für Deckengemälde sind, mehr Gemeinsamkeit mit dem böhmischen Barock, als mit der Malerei des 20. Jahrhunderts.

Seit 1926 stand Kupka mit einem vehementen Kämpfer für die geometrische Kunst in Verbindung, mit dem Herausgeber des «Stijé», Theo van Doesburg. Der visionäre Impetus verliert sich; der Aufbau der Bilder verfestigt sich, wird überschaubarer, unräumlicher. – In einer biographischen Niederschrift beschreibt Frank Kupka zwei alternative künstlerische Zielvorstellungen: «Entweder der Künstler verrät seine Vision, die er von der Kunst hat, um nicht das natürliche Vorbild zu verraten oder er deformiert dieses Vorbild, um seiner Vision so nahe wie möglich zu kommen». Kupka hat bis zu seinem Aufbruch nach Paris den ersten Weg beschritten, danach den zweiten gewählt.

Brigitte Zehmisch

Mitteilungen Avis

2ème Biennale de l'art Suisse

Lors de la session du 28 janvier au Musée des Beaux-Arts à Lausanne, le comité d'organisation a traité, en substance, les problèmes suivants:

Projets des sections

Encore l'objet de discussions, les projets des sections Fribourg, Paris et du Tessin ont été admis.

Projets d'artistes non membres de la SPSAS

En décembre 1975, a été publié un communiqué de presse invitant les artistes non membres de la SPSAS à participer à la Biennale. A la suite de ce communiqué paru dans différents journaux, des artistes suisses se sont inscrits avec des œuvres de groupe ou individuelles. La plupart des projets ayant respecté le thème de la Biennale «Art et Collectivité» ont été acceptés.

Catalogue

Le comité de la Biennale a décidé de publier un catalogue en deux parties. La première partie sera à disposition à l'ouverture, le matériel de la deuxième partie, à la fois reportage et appréciation de la Biennale, sera rassemblé au cours de l'exposition.

2. Biennale der Schweizer Kunst

An der Sitzung vom 28. Januar im Musée des Beaux-Arts in Lausanne hat das Organisations-Komitee im wesentlichen folgende Probleme behandelt:

Projekte der Sektionen

Die noch zur Diskussion stehenden Projekte der Sektionen Fribourg, Paris und Tessin wurden angenommen.

Projekte von Nicht-GSMBA-Mitgliedern

Im Dezember 1975 wurde ein Pressecommuniqué verschickt, in dem Nicht-Mitglieder der GSMBA zur Teilnahme

an der Biennale aufgefordert worden sind. Auf Grund dieses Communiqués, das in verschiedenen Zeitungen erschienen ist, haben sich Schweizer Künstler mit Gruppen- und Einzelwerken angemeldet. Die meisten Projekte, die das Thema der Biennale «Kunst und Kollektivität» berücksichtigt haben, wurden angenommen.

Katalog

Das Biennale-Komitee beschloss, einen Katalog in zwei Teilen herauszugeben. Der erste Teil wird bei der Eröffnung vorliegen, der zweite Teil soll eine Reportage und zugleich eine Auswertung der Biennale sein und während der Ausstellung zusammengestellt werden.

Stipendien

«Aus den Informationen aus dem Bundeshaus» entnehmen wir einem Bericht von *Fr. Dr. Hanny Thalmann* folgende für die Künstler wichtige Mitteilung:

«In der Dezember-Session 1975 wurde der Bundesbeschluss über die Ausrichtung von Stipendien an ausländische Studenten für weitere 5 Jahre erneuert. Ständerat und Nationalrat beschlossen hierfür eine Summe von 18,5 Millionen als Rahmenkredit und 1,5 Millionen für Unvorhergesehenes bereitzustellen.

Man suchte dabei zwei Ziele zu erreichen. Während bei Studenten aus den Entwicklungsländern die humanitäre Hilfe im Vordergrund steht, sind bei Gewährung von Stipendien an Studierende aus fortgeschrittenen Staaten mehr kulturpolitische Erwägungen massgebend. Es handelt sich hier um eine Austauschaktion, von der sowohl die Schweizer als auch die Ausländer profitieren. Durch die Neuerung, auch künstlerische Berufe durch Stipendien zu fördern, erfährt der kulturelle Austausch eine weitere Bereicherung, da auch unsere Schweizer Künstler im Ausland wieder neue Ideen erhalten.»

Um ein eidgenössisches Stipendium der freien Kunst haben sich in diesem Jahr insgesamt 545 junge Schweizer Künstler und Künstlerinnen beworben. Zur Beurteilung der Werke trat die Eidgenössische Kunstkommission zu einer dreitägigen Sitzung in Lausanne zusammen. Die Kommission besteht zur Zeit aus folgenden Persönlichkeiten: Remo Rossi, Bildhauer, Locarno, Präsident; Claude Loewer, Maler, Montmollin, Vizepräsident; Jean Ellenberger, Architekt, Genf; Hans Erni, Maler, Luzern; Charles Goerg, Konservator, Genf; Jean Lecoultrre, Maler, Lausanne; Verena Loewensberg, Malerin, Zürich; Manuel Pauli, Architekt, Zürich; Dr. Willy Rotzler, Kunstschriftsteller, Hausen am Albis.

Bei der Beurteilung der eingereichten Probearbeiten achtete die Kunstkommission in erster Linie auf die Eigenständigkeit und künstlerische Qualität der Werke sowie auf die mutmassliche Entwicklungsfähigkeit der Kandidaten. Aus diesem Grunde wurden jeweils das Alter und der Fortschritt seit früheren Einsendungen mit berücksichtigt; hingegen erfolgte die Beurteilung der Arbeiten ohne Rücksicht auf die stilistische Tendenz der Werke oder die wirtschaftliche Situation des Bewerbers.

Aufgrund einer Vereinbarung zwischen dem Departement des Innern

und der Kiefer-Hablitzel-Stiftung hatten die teilnehmenden Künstler erstmals Gelegenheit, sich mit ihren in Lausanne vorgelegten Arbeitsproben gleichzeitig um ein Stipendium der Kiefer-Hablitzel-Stiftung zu bewerben. Die Jury der Stiftung, die ihre Bewertung in Unkenntnis der Entscheide der Eidgenössischen Kunstkommission vornahm, setzte sich zusammen aus Hans Fischli, Bildhauer, Meilen, Präsident; Annemarie Monteil, Kunstkritikerin, Basel; Dr. phil. Jean-Christophe Ammann, Konservator, Luzern; Jean Bayer, Maler, Genf; Johannes Gachnang, Museumsleiter, Bern. Auf ihren Vorschlag hin konnte der Stiftungsrat der Kiefer-Hablitzel-Stiftung unter dem Vorsitz von Nationalrat Dr. Gerhart Schürch, Bern, insgesamt 16 Künstlern Stipendien von je Fr. 5000.– zusprechen.

Wie bereits im Vorjahr werden sämtliche eingesandten Arbeitsproben in einer zwei Wochen dauernden Ausstellung in den Hallen 8 und 10 des Palais de Beaulieu in Lausanne gezeigt, und zwar vom 17. Januar bis zum 1. Februar. Die mit einem Stipendium ausgezeichneten Arbeiten werden anschliessend im Rahmen der technischen Möglichkeiten vom 14. Februar bis zum 7. März in der Galerie im Kornhaus in Baden in einer Sonderausstellung gezeigt.

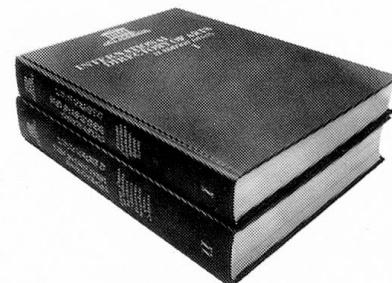
Eidgenössisches Kunststipendium 1976 Kiefer-Hablitzel- Stipendium 1976

Das Eidgenössische Departement des Innern hat auf Antrag der Eidgenössischen Kunstkommission 20 Malern und Grafikern, 17 Bildhauern und Objektkünstlern, 3 Architekten sowie einer Textilkünstlerin Studienstipendien von Fr. 6000.– bis Fr. 8000.– zugesprochen.

kostenlos . . .

... veröffentlichen wir
Ihre Anschrift in der
13. Ausgabe

INTERNATIONALES
KUNST-ADRESSBUCH
1976/77



unter der Voraussetzung, daß
Sie sich durch Ausfüllen unseres
Fragebogens qualifizieren.

Mit einer Eintragung in diesem in
der ganzen Welt verbreiteten Nach-
schlagewerk verfügen Sie über eine
internationale Visitenkarte, die
Ihnen zu zahlreichen Kontakten im
In- und Ausland verhelfen wird.

Bitte fordern Sie mit dem Coupon
die notwendigen Unterlagen an.

Art Address Verlag Müller KG.
6000 Frankfurt/M. 1, Postf. 2187
Tel. 0611/284486

COUPON einsenden an:
Art Address Verlag Müller KG.
6 Frankfurt/M. 1, Postf. 2187

Bitte senden Sie mir Ihren Fragebogen
für einen kostenfreien Grundeintrag in
der 13. Ausgabe INTERNATIONALES
KUNST-ADRESSBUCH 1976/77.
Mein Eintrag soll in dem folgenden
Kapitel veröffentlicht werden:

Museen Universitäten, Akademien,
Schulen Vereinigungen Restauratoren
 Experten/Namen Kunst- und
Antiquitätenhandlungen Galerien
 Auktionsatoren Kunstverleger
 Kunstschriften Antiquariate
und Kunstbuchhandlungen Bildende
Künstler Sammler

Meine Anschrift lautet:

Name: _____

Ort/Land: _____

Straße: _____

Schweiz. Landesbibliothek
Hallwylstr. 15

PP
8706 Feldmeilen

3003 Bern

Eine Parallelveranstaltung zum Eidgenössischen Kunststipendium ist das Stipendium für angewandte Kunst; die damit verbundene Ausstellung ist vom 21. Februar bis zum 21. März im kantonalen Gewerbemuseum in Bern zu sehen.

Eidgenössisches Amt
für kulturelle Angelegenheiten

Eidgenössisches Kunststipendium

Baumann Ruedi, 1946, Zürich
Bechtler Rudolf, 1942, Zürich
Bonauer Dieter, 1951, Horgen ZH
Boson François, 1949, Fully VS
Bossart Bruno, 1950, Kassel (D)
Bosshart Matthias, 1950, Basel
Bräuninger Peter, 1948, Zürich
Brunner Verena, 1945, Montefalco (I)
Bucher Oesk, 1952, Luzern
Busslinger Erich, 1949, Uerzlikon ZH
Christen Andreas, 1936, Zürich
Cinelli Albert, 1944, Bubikon ZH
de Crignis Ruedi, 1948, Zürich
Danuser Hans, 1953, Zürich
Deléglise Philippe, 1952, Genève
Dick Walter, 1950, Wil SG
Dulk Markus, 1949, Berlin/Rom
Fessler Christina, 1944, Zürich
Gehr Andreas, 1942, Urswil LU
Gossweiler Christoph, 1950, Zofingen
Grünig Ruth, 1941, Burgdorf
Herdeg Christian, 1942, Zürich
Hilfiker Markus, 1953, Luzern
Hotz Roland, 1945, Zürich
Jaeger William, 1941, Zürich
Kalberer Marcel, 1947, Stuttgart (D)
Lehmann Otto, 1943, Luzern
Lüchinger Thomas, 1953, Luzern
Mangeat Vincent, 1941, Nyon
Matter Max, 1941, Unterentfelden AG
Matthes Rudolf, 1944, Bern
Meier Alfred, 1954, Zürich

Nyffenegger Samuel, 1941, Basel
Reimann Richard, 1938, Genève
Schärlig Max-André, 1940,
Neuenegg BE
Schori Thomas, 1952, Dornach SO
Schweizer Jean-Claude, 1943,
Pompignan (F)
Stooss Urs, 1943, Rom
Thélin-Plattner Patricia, 1953,
Carouge GE
Tinguely Francis, 1954,
Corminboeuf FR
Wyss Franz Anatol, 1940,
Fulenbach SO

Kiefer-Hablitzel-Stipendium

Abegg Konrad, 1950, Luzern
Armleder John-Michael, 1948, Genève
Bruhin Anton, 1949, Zürich
Corradini Bigna, 1951, Berlin
Disler Martin, 1949, Dulliken SO
Dulk Markus, 1949, Berlin/Rom
Hess Martin, 1948, Grafenort NW
Hilfiker Markus, 1953, Luzern
Küng Rosemarie (MANON), 1946,
Zürich
Maier Peter, 1952, Luzern
Stirnimann Marlis, 1947, Luzern
Trachsler Peter, 1949, Zürich
Villiger Hannah, 1951, Rom
Winnewisser Rolf, 1949, Luzern
Zaech René, 1946, Amsterdam
Zürcher Markus, 1946, Bern

L'Atelier Artistique International de Séguet (Provence)

Cet atelier a pour but de faciliter, à l'exclusion de toute tendance ou agissement politique ou religieux, les ren-

contres internationales entre les artistes en peinture, sculpture, arts graphiques et l'aide aux artistes particulièrement méritants.

Ces rencontres de travail pour des artistes de tous les pays ont lieu chaque année à l'Atelier de Séguet du début du mois d'avril jusqu'à la fin du mois d'octobre.

Des expositions permettront aux artistes ayant pris part à un des séjours de nouer à l'avenir des contacts internationaux.

Prix: env. Fr. s. 600.- par mois.

Renseignements et inscriptions à adresser de préférence avant le 20 mars à
Arthur Langlet,
Atelier de Séguet,
F-84110 Vaison-la-Romaine

Das Internationale Künstleratelier von Séguet (Provence)

Das Atelier hat zum Ziel, Begegnungen von Künstlern aller Länder der Malerei, der Bildhauerei, der graphischen Künste sowie besondere Begabungen zu fördern, unter Ausschluss jeder politischen oder religiösen Tendenz.

Diese internationalen Arbeitsbegegnungen finden jedes Jahr vom April bis Oktober im Atelier von Séguet statt.

Ausstellungen des Ateliers sollen jedem einmal hier gewesenen Künstler auch künftige Kontakte ermöglichen.

Preis: ca. SFr. 600.- pro Monat.
Anfragen und Bewerbungen sind bis 20. März 1976 zu richten an:

Arthur Langlet,
Atelier de Séguet,
F-84110 Vaison-la-Romaine